Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 85 (1998)
Heft: 5: Objekte = Objects = Objects

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

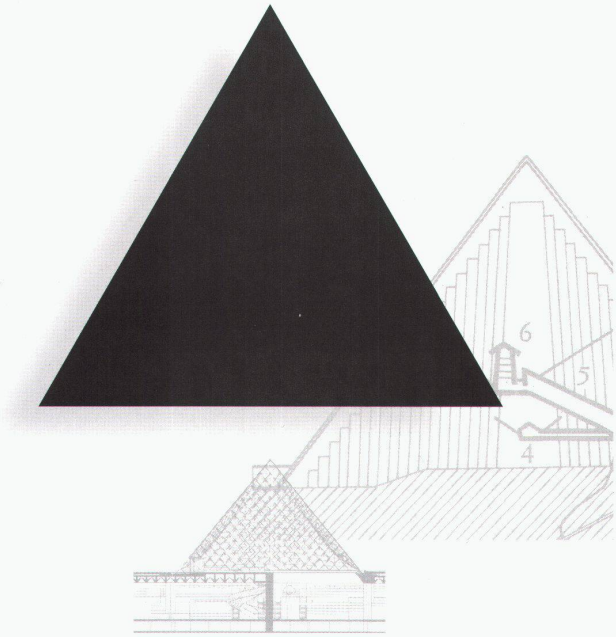
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mythos der Form
Sprache der Architektur



Workshop

Sommerschule Lindau

Vom 3. bis 30. August findet in Lindau in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Bregenz eine internationale Sommerschule statt. Zwei dreiwöchige Workshops geben StudentInnen höherer Semester und jungen Berufstätigen aus Europa und Übersee die Möglichkeit, mit arrivierten ArchitektInnen und KünstlerInnen zu arbeiten.

Das direkt am See gelegene ehemalige Forschungsinstitut von Dr. Felix Wankel bietet einen geeigneten Rahmen für Experimente mit Licht, Skulptur und Raum, welche dann als Projekt im Stadtraum umgesetzt werden sollen.

Folgende Architekten und Künstler werden anwesend sein: Christian Rapp und Stefan Höhne (NL/Berlin), Peter Märkli (CH), Florian Riegler (Graz/ Köln), Gro Bonesmo (OMA Rotterdam), Farshid Moussavi (FOA London), Nathalie de Vries (MVRDV Rotterdam).

Als Referenten sind Gerhard Merz (Berlin), Erhard Walther (Hamburg), Jos Bosman (NL/USA/CH) sowie Ueli Zbinden (München/CH) geladen.

Die Workshops finden in englischer Sprache vom 3. bis 23. August sowie in deutscher Sprache vom 10. bis 30. August statt, die Vorlesungsreihe wird jeweils donnerstags um 21.00 Uhr im Kunsthaus Bregenz durchgeführt.

Die Anmeldung ist bis 15. Juni zu richten an: Lindauschool, Alwindstrasse 7, D–88131 Lindau, Telefon 0049 8382 945 607, Fax 0049 8382 945 608.

Architekturführer

MapGuide to Contemporary Architecture in London

Architectural Dialogue have just published a new edition of the enormously popular *MapGuide to Contemporary Architecture in London.*

The guide, which folds into a handy pocket-sized format, includes information about over a hundred contemporary buildings, from private houses to art galleries, from office buildings to civic buildings. The map is easy to follow and provides a useful tool for both visitors to London and those with some local knowledge who want to seek out the best in contemporary architecture.

As well as providing descriptions and locations of new buildings, the guide gives interesting historical details which help contextualise recent developments. For example, new architecture in the Docklands has been built in and around the shells of older buildings. The guide offers up to the minute architectural news, with comment on the Millennium projects in London including Greenwich.

As new transport stations and facilities are increasingly being designed by architects, a list of many of these, including the Jubilee Line Extension programme, are included in the MapGuide. Architects designing these include Foster Associates, Ian Ritchie Associates, Weston Williamson, and Alsop Stormer Architects.

The MapGuide has been developed by Ken Allinson and Victoria Thornton. It can be used by itself or in conjunction with their book *London's Contemporary Architecture* (Butterfield Heineman). A new edition of this is planned for later in 1998 – details will be available in late summer. The 4th edition of the MapGuide will be published in the Spring of 1999.

The *MapGuide to Contemporary Architecture in London* is priced at £2.50 and available from architectural bookshops and other specialist booksellers. It is also available by mail order from: Architectural Dialogue, West Hill House, 6 Swains Lane, London N6 6QU at a cost of £3.00 inclusive of postage and packing.

Preis

Friedrich Kiesler-Preis

Mit ATS 750 000.– dotiert, gehört der 1997 geschaffene Österreichische Friedrich Kiesler-Preis für Architektur und Kunst zu den weltweit höchsten Auszeichnungen dieser Art. Mit diesem Preis soll jeweils eine Persönlichkeit ausgezeichnet werden, deren Werk der experimentellen und innovativen, besonders aber der grenzüberschreitenden Haltung Friedrich Kieslers entspricht. Die Erstvergabe des Nominierungspreises findet voraussichtlich im Juni 1998 in Wien statt.

Der Preis wird von der Republik Österreich und der Stadt Wien gemeinsam mit der 1997 gegründeten Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung jedes zweite Jahr vergeben. Der oder die PreisträgerIn wird von einer hochrangigen internationalen Jury – Odile Decq (F), Phyllis Lambert (Can), Ha-

rald Szeemann (CH) und Robert M. Wilson (USA) – unter dem Vorsitz von Hans Hollein (A) nominiert.

Scholarship

Ermanno Piano Scholarship 1998

The Ermanno Piano Scholarship has been created for newly graduated architects, to give them the opportunity to improve their education through a six-month-internship with the Renzo Piano Building Workshop in Genoa, Italy. The amount of the grant is 10 000 $. The 1998 Selection is open to architects graduated in 1997.

Applicants must send their CV (portfolio A4 size or 8½ × 11", maximum 7 pages in Italian, French or English) to Renzo Piano Workshop Foundation, Via Rubens, 29, 16158 Genoa, Italy before May 31.

Documents submitted will not be returned. Selection will be made by July 31, 1998.

Kolloquium

Alvar Aalto-Kolloquium

Ein wissenschaftliches Kolloquium «Alvar Aalto aus heutiger Sicht» findet vom 24.9. bis 25.9. 1998 im Design-Zentrum Nordrhein-Westfalen statt.

Sprecher sind unter anderem Richard Weston, Leicester, Prof. Dr. Friedrich Achleitner, Wien, Dr. phil. Göran Schildt und Prof. Riitta Nikula, Helsinki, geleitet wird das Kolloquium von Prof. Dr. Winfried Nerdinger, München.

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 120,– (Studierende DM 40,–). Detaillierte Informationen sind beim Sekretariat der Alvar Aalto-Gesellschaft, Dipl.-Ing. Thomas Hammer, Architekt, Rosenheimerstr. 139/XII, D-81671 München, Telefon 0049 89 49 00 09 22, Fax 004989 49 00 09 23 erhältlich. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 1998.

Auslobung

Krankenhaus Bozen

Auslober ist die autonome Provinz Bozen-Südtirol, Landesassesorat für Bauten, Vermögen und Raumordnung.

Im Krankenhaus sollen in den nächsten Jahren ein Umbau und eine Erweiterung von gegenwärtig 53 000 m² auf 84 000 m² Nettofläche durchgeführt werden. Als Ergebnis aus dem Planungswettbewerb wird ein Projekt erwartet, welches für das geforderte Raumprogramm unter Einbezug des Baubestandes einerseits eine optimale, entwicklungsfähige Baustruktur entwirft, anderseits die Durchführung der Arbeiten in mehreren Baulosen mit der geringsten Störung des laufenden Betriebes ermöglicht.

Die voraussichtlichen Baukosten betragen 600 000 000 000 Lire.

Es handelt sich um einen offenen, anonymen Projektwettbewerb in einem zweiphasigen Verfahren für Architekten und Ingenieure im Bereich der EU und der Schweiz.

Das Preisgericht setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen, die Benennung erfolgt vor Ausgabe der Unterlagen.

Termine, Phase Ideenwettbewerb:

Ausgabe der Unterlagen: 1.5. bis 30.6.1998.

Ortsbegehung und Kolloquium: 12.6.1998.

Fragebeantwortung: 6.7.1998.

Abgabe der Arbeiten, 1. Phase: 9.11.1998.

Die *Preissumme* der 1.+2. Phase beläuft sich auf je 800 000 000 Lire.

Die Organisation und Vorprüfung des Wettbewerbs erfolgt im Auftrag des Auslobers durch die Arbeitsgemeinschaft: H. Limacher Partner AG, Krankenhausplanung, Zürich, Pardeller & Putzer Architekten, Leonardo da Vinci-Strasse 17, I-39100 Bozen, Telefon 0039 471 97 55 22, Fax 0471 97 26 69.

Buchbesprechungen

Urbane Verlässlichkeit

Richard Rogers; «Cities for a small planet». Hrsg. von Philip Gumuchdjian). Faber & Faber, 180 Seiten, Softback, 1997, £9.99.

Um Städte als lebenswerte Organismen für die Zukunft aufrechtzuerhalten, hat Richard Rogers eine Vision: die «sustainable city». Darunter versteht der 1996 geadelte Architekt ein vielseitiges Gebilde, in dem sich Kommunikation, Gerechtigkeit, geistige und physische Mobilität ineinander verschachteln: Eine kompakte und polyzentrische Stadt, die urbane und rurale Aspekte in eine ökologische Balance bindet, und sich nicht an architektonische Sentimentalität verliert. Urbane Unwirtlichkeit, wie sie sich beispielsweise in der Komplett-Umwandlung von öffentlichen in korporativen Raum oder dem fortschreitenden Ausufern von Stadtgrenzen darstellt, kann wiederum nur mit einer ganzheitlichen Strategie vermieden werden, in der sich ökologische Erwägungen zu Energieversorgung und öffentlichen Transportmitteln, Architektur, Stadtplanung und politischer Motivation gegenseitig zu einem vielstrangigen Netzwerk ergänzen.

In einem jüngst erschienenen Buch, «Cities for a small planet», konkretisiert Rogers seine Vorstellungen und verbindet Erläuterungen zu deren architektonischer Umsetzung mit generellen Ausführungen zu Stadtentwicklung und Architektur. Klar gegliedert, auf fünf Vorträgen aus dem Jahr 1995 basierend, liest sich der Band als Populäreinführung in Planungs- und Gestaltungsvorgänge zeitgenössischer Architektur im allgemeinen und Lord Rogers im besonderen.

London dient ihm hierbei einerseits als strukturelles Paradebeispiel. Als loser Zusammenschluss vielerlei Dörfer ist die britische Metropole ein Konglomerat unterschiedlicher Zentren, die miteinander vernetzt sind. Städte sollten sich um Versorgungsmodule gruppieren, die mit öffentlichem Verkehrsanbund die Bevölkerungsbedürfnisse abdecken können. Das Stadtviertel kann so zu einem Arbeits- und Wohnbereich wachsen und dadurch ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl aufbauen. Gleichsam muss durch effiziente Energieausnutzung (und das bedeutet für Rogers auch Raumausnutzung) eine annähernd autarke Lokalversorgung erreicht werden, im Sinne eines Perpetuum mobile. Rogers illustriert dies anhand des 80 000 Bewohner fassenden Entwicklungsplans für Shanghais Ortsteil Lu Zia Sui, der die Nähe öffentlicher Einrichtungen und Transportmittel für Minimierung von Abgasen vorsieht sowie einer «Technopole» für 5000 Mallorcaner, die mit einem ausgeklügelten Regensammelsystem zur selbstversorgenden Bewässerung ausgestattet wurde.

London ist anderseits aber auch das Negativbeispiel par excellence. Rogers' umfangreiche Schilderung des Londoner Dilemmas zeigt, wie die Metropole mit der Abschaffung der Oberverwaltung durch Margaret Thatcher 1985 ihre Planungsdirektiven verlor und in die Hände privater Entwickler und Bauherren glitt. Deren kurzsichtige finanzielle Interessen unterlaufen jede bewohnerfreundliche Stadtgemeinschaft, die für Rogers ein wichtiges Ziel bleibt. Hier ist politische Initiative gefragt, und mehr noch: Ideale Stadtentwicklung, so Rogers, entwickelt sich an den lokalen Gegebenheiten und bestenfalls auch unter Einbeziehung der Einwohner, wie Jamie Lerner mit der cleveren Slumbeseitigung im brasilianischen Curitiba vorgeführt hat. Dessen Vorgehen nutzte nicht nur die lokalen Ressourcen, sondern ausserdem auch bestmögliche Technologie etwa für die Schaffung eines öffentlichen Transportsystems.

Rogers ist enthusiastischer Humanist und seine Vision, eine optimistische Zukunftswegweisung, die an R Buckminster Fullers Forderungen nach einem holistischen Herangehen an die Probleme der Menschheit anknüpft – trotz Rogers Behauptung, dass utopische Gedanken heute wenig Bedeutung haben.

Jörn Ebner

Diffus und gestaltlos, aber real. Die «Zwischenstadt» als Szenario für unsere urbane Zukunft

«ZWISCHENSTADT – Zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land» von Thomas Sieverts (Reihe Bauwelt Fundamente Bd. 118) Vieweg Verlag, Braunschweig u. Wiesbaden 1997, 173 S., zahlr. s/w Abb., br., DM 38,–.

Als ein «unendlich sich ausdehnendes Notgebilde» charakterisierte Karl Scheffler 1910 die damalige Reichshauptstadt. Aber der unnachsichtige Berlin-Kritiker meinte das weniger höhnisch als diagnostizierend, glaubte er doch, dass in diesem eigentümlichen Entwicklungsmuster, «gerade um seiner Formlosigkeit willen, Spielraum für unbegrenzte Möglichkeiten» lägen. Es bleibt die Frage, ob Schefflers «Pioniergedanke» heute nicht vielleicht gerade darin bestünde, diese Einheit des Heterogenen, die Berlin mehr als andere Städte auszeichnete, zu wahren. Jedenfalls, er hat am Beispiel früh erkannt und benannt, was fast 90 Jahre später nur widerstrebend zur Kenntnis genommen wird: Dass nämlich allenorts das scheinbar Planlose, das gestaltlos Städtische an die Stelle der fest umgrenzten Stadt getreten ist.

Die Vorstellung einer Entität, die unserem Begriff von Stadt zugrunde liegt, und die faktische Realität dessen, was wir sehen und erleben, befinden sich nicht (mehr) in Übereinstimmung. Hierzulande ist das nirgends so evident wie im Ruhrgebiet. Als «grösste deutsche Stadt» verfügt sie weder über randscharfe Begrenzungen noch eindeutige Zentren. Man mag es beklagen,